

# — STAR TREK — ENTERPRISE®



Was Menschen  
Gutes tun

Andy Mangels

Michael A. Martin

nämlich 2155. Und ich kann leider nicht sagen, ob die Akten ausschließlich aus den Beständen der Sektion 31 stammen oder ob diese offenkundig absichtliche Vertuschung von Leuten befohlen wurde, die in diesen frühesten Tagen der Föderation an der Macht waren.«

»Finden sich diese Antworten nicht in den freigegebenen Akten?« Mit der Erwähnung von Sektion 31 hatte Nog Jakes Neugierde endgültig geweckt. Es war noch nicht allzu lange her, dass die geheimnisvolle Organisation – eine ominöse Spionagebehörde, die so alt wie die Sternenflotte war – enthüllt und, wie Jake hoffte, ein für alle Mal geschlossen worden war.

»Ich hoffe, sie finden sich dort«, sagte Nog. »Aber ich hatte kaum angefangen, meine Nase hineinzustecken, als ich mir dachte, dass ich doch einen Menschen kenne, der das alles nicht nur faszinierend finden würde, sondern vielleicht auch imstande wäre, daraus einen

Bestsellerroman zu machen. Und nun sitze ich hier.«

Jake gluckste. »Wir werden sehen. Es klingt auf jeden Fall äußerst spannend. Aber glaubst du wirklich, dass es wichtig genug ist, um noch irgendjemanden zu interessieren – zweihundert Jahre nachdem all die Fakten und Fiktionen zu staubiger Geschichte geworden sind?«

Zunächst zeigte sich Überraschung auf Nogs Miene, dann nahm sein Gesicht einen verschwörerischen, beinahe düsteren Zug an. »Jake, nach dem, was ich gesehen habe, geht es bei dieser Geschichte um Menschen, Andorianer, Vulkanier, Denobulaner und Romulaner. Sie enthält Entführung, Mord, Sklaverei, Tod, Wiedergeburt und Vertuschungen. Und sie könnte *alles* ändern, was wir über die Gründung der Föderation wissen oder vielmehr aufgrund der offiziellen Berichte glauben, zu wissen.«

Jake spürte, wie sich ein Grinsen auf seinem

Gesicht breitmachte. Es war lange her, seit Nog und er in den halbdunklen Korridoren von Deep Space 9 als Detektive umhergezogen waren und versucht hatten, das Geheimnis hinter irgendwelchen seltsamen Vorkommnissen zu lüften, die, so glaubten sie in jugendlicher Naivität, selbst die Fähigkeiten Constable Odos überstiegen hätten. Genau wie damals spürte er einen Adrenalinschub durch seinen Körper rauschen.

Er streckte die Hand nach dem Chip aus.  
»Machen wir uns an die Arbeit.«

# EINS



## *Tag fünf des Monats Tasmeeen Unroth III, romulanischer Raum*

Doktor Ehrehin i'Ramnau tr'Avrak stand vor dem großen Panoramafenster des Forschungskomplexes und lauschte dem Hintergrundrauschen aus Zirpen, Piepsen und Summen im Kontrollzentrum, während sein Blick über die ferne Testeinrichtung schweifte, wo der Prototyp in Kürze zum Leben erwachen würde. In den letzten Tagen hatte jede Konsole des vollgestopften Kontrollzentrums

beruhigende Orangetöne angezeigt. Kaum ein Hauch von Grün, mit dem die Romulaner Blut und Gefahr verbanden, war zu sehen gewesen. Das einzige Grün, das der ältere Wissenschaftler seit seiner Ankunft vor mehr als zehn der langsamen Planetenumdrehungen zu Gesicht bekommen hatte, war das des endlosen Waldes. Dieser erstreckte sich vom Fuße des sanften Hügels jenseits der Mauern der Einrichtung bis zum flachen, befremdlich nah erscheinenden Horizont von Unroth III.

Im Gegensatz zu den meisten anderen Forschern hielt Doktor Ehrehin es nicht für nötig, den Blick ständig von dem Meer aus Grün abgewandt zu halten, das jenseits der Fenster des Kontrollraums lag. Er ließ aber auch nicht zu, dass ihn die beängstigenden Farbtöne aus der Fassung brachten. Stattdessen richtete er sein Augenmerk auf das Primärgestirn des Planeten, das das Blätterwerk des Waldes in beruhigend